

# Gewaltprävention an Schulen

**Gewaltprävention.** Die Schule hat die anspruchsvolle Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen elementares Wissen und Können zu vermitteln und diese gleichzeitig in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu unterstützen. Manchmal werden die Schulen dabei mit Gewaltvorfällen konfrontiert. So können Schlägereien, Mobbing, Rassismus, Drohungen, sexuelle Gewalt oder Ausgrenzung im schulischen Umfeld auftreten. Derartige Vorkommnisse erfordern gezielte Massnahmen.

Im Rahmen des kantonalen Gewaltpräventionsprogramms 2015–2018 unterstützt das Amt für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn folgende durch den Lotteriefonds finanzierte Präventionsangebote gegen Gewalt in der Schule.

## chili – Konstruktive Konfliktbearbeitung

chili ist ein Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) zur Gewaltprävention. Das Programm richtet sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Lehr- und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich. In Kursen und Trainings werden die Teilnehmenden für die Thematik der konstruktiven Konfliktbearbeitung sensibilisiert. chili fördert und stärkt die Sozialkompetenzen und leistet einen Beitrag zur sozialen Integration. Das Angebot verfolgt einen systemischen Ansatz, das heisst, es wird versucht, möglichst die ganze Schule und auch die Eltern einzubeziehen, um an einer gemeinsamen Sprache und Haltung zu arbeiten. Den Schulen stehen je nach Bedarf massgeschneiderte chili-Trainings zur Verfügung. Zum Angebot gehören Situationsanalysen, ein Sensibilisierungstag, Umsetzungsworkshops, Supervision, Coaching sowie Informations- und Elternveranstaltungen.

## Kinderschuttparcours

Der Ausstellungsparcours «Mein Körper gehört mir!» von Kinderschutz Schweiz ist ein Angebot zur Prävention sexueller Gewalt. Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klasse lernen damit Grenzüberschreitungen zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren. Während des Par-



Foto: Monika Sigrist, VSA.

cours erhalten die Schulkinder unter Anleitung von ausgebildeten Animatorinnen und Animatoren die Möglichkeit, sich auf spielerische Art mit den Präventionsbotschaften und mit ihren Handlungsmöglichkeiten zu befassen. Zusätzlich finden auch Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen und Eltern statt, um auf das Thema sexuelle Gewalt aufmerksam zu machen. Der Parcours wird im Kanton Solothurn durch die PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen organisiert.

## Programm zur Entwicklung alternativer Denkstrategien PFADE

Das schulische Programm zur Entwicklung alternativer Denkstrategien PFADE bietet eine konkrete, praktisch erprobte und wirksame Möglichkeit, Gewalt und Mobbing sowie nicht-aggressives Problemverhalten an Schulen zu reduzieren. Das Lehrmittel zielt auf die nachhaltige Förderung sozialer, sprachlicher und kognitiver Kompetenzen von Kindern im Kindergarten, der Unter- und Mittelstufe ab. PFADE wird weltweit eingesetzt und wurde durch die Universität Zürich an die schweizerischen Verhältnisse angepasst.

## Konflikten eine Bühne geben

Im Schulalltag sind Konflikte meist störend. Eigentlich aber sind sie normal und auf der Bühne sogar notwendig, damit überhaupt spannende Geschichten entstehen. Das szenische Spiel hat handfeste Vorteile, um an und mit Konflikten zu lernen: Es bietet Raum für Experimente; Handlungen und Emotionen werden er-

leb- und sichtbar; man kann mit Verhaltensweisen experimentieren und deren Wirkung erproben. So werden sie zum Lernfeld für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Konflikten eine Bühne geben» unterstützt Lehrpersonen mit Mitteln der Theaterpädagogik dabei, ihr eigenes Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten sowie die Handlungsmöglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

## Schweizerisches Institut für Gewaltprävention SIG

Das SIG bietet Gewaltpräventions- und Interventionsmassnahmen für Schulen an. Dabei werden die Angebote auf den Bedarf und die finanziellen Möglichkeiten jeder einzelnen Schule abgestimmt. Das SIG vermittelt Lehrpersonen Methoden zur Prävention und Bearbeitung von Gewaltvorfällen. Wo möglich, arbeitet das SIG eng mit der Schulsozialarbeit zusammen.

## Hilfestellung für eigene Projektentwicklungen

Schulen, die ein Projekt zur Gewaltprävention planen, können dies selbstständig oder mit Unterstützung eines externen Anbieters tun. Der Leitfaden «Good-Practice-Kriterien – Prävention von Jugendgewalt in Familie, Schule und Sozialraum» kann hierzu eine wertvolle Hilfestellung bieten. Mehr Informationen zu ausgewählten Gewaltpräventionsangeboten im Kanton Solothurn finden Sie unter [www.praevention.so.ch](http://www.praevention.so.ch).

## Finanzielle Unterstützung von Gewaltpräventionsprojekten

Für schuleigene Projekte besteht die Möglichkeit, bei der Fachstelle Prävention & Gesundheitsförderung des Amtes für soziale Sicherheit einen Antrag zur finanziellen Unterstützung zu stellen. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Website der Fachstelle [www.praevention.so.ch](http://www.praevention.so.ch).

Amt für soziale Sicherheit, Fachstelle  
Prävention & Gesundheitsförderung

# Angebote des Schulpsychologischen Dienstes

**SPD.** Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist eine fachlich unabhängige Fachstelle des Volksschulamtes. Der SPD ist hauptsächlich für Volksschüler und -schülerinnen, aber auch für Mittel- und Berufsschüler und -schülerinnen bei Lern- und Leistungsbesonderheiten sowie bei psychischen oder psychosozialen Schwierigkeiten, die sich im schulischen Umfeld manifestieren oder sich darauf auswirken, tätig. Die Angebote richten sich an Schulen, Eltern, Kinder und Jugendliche sowie weitere Fachpersonen.

## Zusammenarbeit

Der SPD ist eine fachpsychologische Anlaufstelle für Fragen zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Eltern, Lehrpersonen und Fachpersonen können sich jederzeit in einem Erstgespräch (Triage) über Schwierigkeiten eines Kindes oder Jugendlichen und mögliche Lösungswege beraten lassen sowie weitere Schritte mit der Schulpsychologin besprechen. Solche Triagegespräche finden in der Regel innerhalb von 14 Tagen nach der telefonischen Kontaktaufnahme statt. Somit wird ein niederschwelliger und rascher Zugang gewährleistet.

## SF-Triage

Die Triage im Rahmen der Speziellen Förderung finden zwei Mal jährlich in den Schulen statt. Schulleitung, Lehrpersonen, Förderlehrpersonen und der/die zuständige Schulpsychologe oder Schulpsychologin besprechen den Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler. Das Ergebnis dieser fachlichen Auseinandersetzung bildet die Entscheidungsgrundlage der Schulleitung für weitere Fördermassnahmen.

Wenn in einer Triage festgestellt wird, dass es differenzierte Informationen zum Kind braucht (Potenzialprofil, Lernstand, psychisches Wohlbefinden oder anderes), besteht die Möglichkeit einer testdiagnostischen Untersuchung.

## Beratung von Lehrpersonen und Eltern

Kinder und Jugendliche mit ausgeprägten Verhaltensschwierigkeiten können Schulen herausfordern. Eine Förderung

im Rahmen der Förderstufe A kann ihre Entwicklung unterstützen. Der SPD bietet Unterstützung im Sinne einer Begleitung/Fallführung. Dabei sind sowohl der entwicklungspsychologische Fokus auf das Kind als auch die Ressourcenaktivierung des ganzen Systems zentral. Eltern können sich für eine kostenlose Beratung zu entwicklungspsychologischen Fragen an den Schulpsychologischen Dienst wenden.

## SF-Interventionen

Die Förderlehrpersonen werden zwei Mal im Jahr in regionalen Gruppen zu Interventionen eingeladen, an welchen unter der Moderation der Schulpsychologen und -psychologinnen anspruchsvolle Fördersituationen besprochen werden. In diesem Rahmen können gelingende Fördermassnahmen ausgetauscht und Kompetenzen erweitert werden.



Dominik Wicki. Foto: zVg.



Noémie Borel. Foto: zVg.

## Interventionsteam SPD

Das Interventionsteam des SPD bietet Schulen psychologische Unterstützung in schwierigen und krisenhaften Situationen mit Klassen oder ganzen Schulen. Die Kontaktaufnahme erfolgt ausschliesslich durch die Schulleitung.

## Fachreferate

Der SPD bietet zudem Fachreferate und Beratungen für Schulen zu spezifischen Themen wie Autismus, ADHS, Classroom-management, Schulabsentismus, Mobbing und nach Bedarf zu weiteren Themen an.

## Neue Co-Leitung

Seit dem 1. April 2017 wird der SPD durch Noémie Borel und Dominik Wicki im Rahmen einer Co-Leitung geführt. Ziel dieser Co-Leitung ist insbesondere die Stärkung der regionalen Bezüge und die bessere Vernetzung mit den Schulen. Noémie Borel ist zuständig für die Leitung der SPD-Regionalstellen in Breitenbach und Olten, Dominik Wicki für die Regionalstelle Solothurn und die angegliederten Aussenstellen in Grenchen und Balsthal.

Volksschulamt Kanton Solothurn

## Kontakte

**Solothurn**  
Schulpsychologischer Dienst  
Bielstrasse 9, 4502 Solothurn  
Tel. 032 627 29 61

**Olten**  
Schulpsychologischer Dienst  
Amthausquai 23, 4601 Olten  
Tel. 062 311 91 40

**Breitenbach**  
Schulpsychologischer Dienst  
Alice Vogt-Strasse 2, 4226 Breitenbach  
Tel. 061 704 71 50